

an den Delvauxiten und Diadochiten der Prager Umgebung, nachgewiesen worden ist. Die intensiven Umwandlungsvorgänge, die sich im Triplit abspielten, blieben auch nicht ohne Wirkung auf das benachbarte Gestein; wir fanden bei Wien auf den Halden der Triplitgrube, wie schon erwähnt, Stücke von Schriftgranit, aus denen der Quarz vollständig entfernt war — sollte hier nicht das dem Triplit abgeführte Fluor thätig gewesen sein? Soviel ist wenigstens sicher, dass zu einer solchen Wirkung überall ausserordentliche Agentien notwendig gewesen sind, an den von mir in der citirten Arbeit angeführten Orten *Mg*-haltige Lösungen aus den Serpentin (vergl. Göpfersgrüner Steatit nach Quarz<sup>1)</sup>, bei einigen Quarzporphyren Deutschlands wieder waren es Lösungen, welche zur Bildung von Baryt-, resp. Gneiss-Chalcedon-Brecciangängen Anlass gaben<sup>1)</sup>.

Prag, Ende Jänner 1901.

### Literatur-Notizen.

**Theodor Fuchs.** Ueber die bathymetrischen Verhältnisse der sogenannten Eggenburger und Gauderndorfer Schichten des Wiener Tertiärbeckens. (Aus den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Mathem.-naturw. Classe, Bd. CIX, Abth. I, Juli 1900.)

Durch das vergleichende Studium der Untersuchungen von Mac Andrew und Barrett, Sars, Forbes, Moebius, Jeffreys über die in den heutigen Meeren lebenden Thierformen und deren Tiefenverbreitung kommt Fuchs in Bezug auf die wichtigsten Ablagerungen der Tertiärbildungen der Umgebung von Eggenburg zu folgenden Ergebnissen:

1. Die Gauderndorfer Schichten (oder die Gauderndorfer Tellinensande) sind eine Strandbildung, die in einer Tiefe bis zu etwa 10 Faden entstand. Für die Ansicht spricht das Ueberwiegen von grabenden Bivalven (*Solen*, *Tellina* etc.), das Auftreten von fast lauter arragonitschaligen Muscheln.

2. Die Eggenburger Schichten (oder die Pectenschichten) sind in einer grösseren Meerestiefe (unterhalb der 10 Fadenlinie) zur Ablagerung gelangt. Dies beweist das Auftreten der zierlichen Bryozoenstöcke (*Myriozoon*, *Hornera* etc.) der Nulliporen und das Ueberwiegen calcithaltiger Monomyarier (*Pecten*, *Ostrea* etc.).

3. Dass bei Eggenburg die Gauderndorfer Schichten von den Eggenburger Schichten überlagert werden, kann nur durch eine Strandverschiebung, ein Ansteigen des Meeresspiegels erklärt werden. (Dregcr.)

**Dr. Richard Beck.** Lehre von den Erzlagerstätten. I. Theil mit 255 Figuren und einer Gangkarte. Berlin 1901. Gebrüder Borntraeger. 384 S. 8<sup>o</sup>.

Kein Zweig der Naturwissenschaften ist so arm an Lehrbüchern, wie jener der praktischen Geologie, und gilt dies insbesondere von der Lehre über Erzlagerstätten, über welches Capitel überhaupt nur wenige in deutscher Sprache verfasste Lehrbücher vorliegen, die dabei stets nur in bedeutenden Zeitintervallen erschienen, so: Cotta, Die Lehre von den Erzlagerstätten, 1853, resp. 1859; Grimm, Die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien, 1869, zuletzt Groddeck, Die Lehre von den Lagerstätten der Erze, 1879.

Wird erwogen, dass gerade innerhalb der letzten Decennien auf dem Gebiete der Petrographie Hervorragendes geleistet wurde und die diesfälligen Resultate

<sup>1)</sup> Vgl. Rosenbusch: Mikr. Phys. der mass. Gesteine, III. Aufl., S. 646.